

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
<b>Herausgeber:</b>	Statistisches Bureau des Kantons Bern
<b>Band:</b>	- (1940)
<b>Heft:</b>	19
 <b>Artikel:</b>	Die Ergebnisse der Grossratswahlen im Kanton Bern vom 8. Mai 1938
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>Kapitel:</b>	3: Die Stimmbeteiligung
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-850418">https://doi.org/10.5169/seals-850418</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zahl der Stimmberechtigten. 1922/26 betrug im Wahlkreis Oberhasli die Zunahme der Stimmberechtigten 5,8 %, 1926/30 6,3 %, 1930/34 1,4 %, 1934/38 ist bereits eine Abnahme von 0,5 % zu verzeichnen. Eine Abnahme der Zahl der Stimmberechtigten und deshalb auch einen Bevölkerungsverlust haben die Wahlkreise Franches-Montagnes, Neuveville, Oberhasli, Delémont und Courtelary aufzuweisen.

Die Zusammenstellung der Zahl der Stimmberechtigten bei den Grossratswahlen 1938 zeigt, dass die Zunahme der Zahl der Stimmberechtigten und damit auch der erwerbsfähigen Bevölkerung in den Städten und den mehr industriellen Gebieten stärker ist als in den rein ländlichen Gebieten. Ein deutliches Bild über diese Entwicklung ergibt sich, wenn man die Abstimmungskreise nach der wirtschaftlichen Struktur der Bevölkerung ordnet:

Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen am Total der Erwerbenden (Volkszählung 1930)	Anzahl der Gemeinden bzw. Abstimmungskreise *)	Zahl der Stimmberechtigten		Zunahme der Stimmberechtigten für je eine vierjährige Periode in der Zeit von		
		1934	1938	1922/30	1930/34	1934/38
Städte Bern und Biel	2	46 748	49 837	7,6 %	11,7 %	6,6 %
übrige G'den bis 10 %	28	29 985	31 644	7,6 %	6,8 %	5,5 %
10,1—20,0 %	56	28 948	30 315	6,7 %	7,7 %	4,7 %
20,1—30,0 %	67	25 274	26 093	6,2 %	4,5 %	3,2 %
30,1—40,0 %	82	22 923	23 525	4,4 %	3,9 %	2,6 %
40,1—50,0 %	71	18 692	19 235	2,8 %	4,1 %	2,9 %
50,1—60,0 %	71	16 967	17 300	2,0 %	3,4 %	2,0 %
60,1—70,0 %	61	10 645	10 938	1,6 %	3,1 %	2,8 %
über 70 %	28	3 684	3 766	0,9 %	1,8 %	2,2 %

Aus der Darstellung ist ersichtlich, dass die Zunahme der Zahl der Stimmberechtigten in der Periode 1934/38 gegenüber 1930/34 in den Städten und den vorwiegend industriellen Gebieten erheblich nachgelassen hat. Die ausgesprochen ländlichen Gebiete weisen wohl auch einen Rückgang dieser Zunahme auf, sie scheinen jedoch diesem Vorgang gegenüber etwas widerstandsfähiger zu sein.

### 3. Die Stimmbeteiligung.

Die Stimmbeteiligung bei den Grossratswahlen betrug im Kantondurchschnitt:

im Wahlgang 1922	73,8 %
” ” 1926	72,9 %
” ” 1930	65,9 %
” ” 1934	76,0 %
” ” 1938	75,1 %

Die Stimmbeteiligung ist bei den letzten Grossratswahlen im Vergleich zu denjenigen von 1934 von 76,0 auf 75,1 % zurückgegangen. Es ist dies an und für sich immer noch eine gute Stimmbeteiligung;

\*) Die Einwohnergemeinden mit mehreren Abstimmungskreisen wurden als je eine Einheit gerechnet.

die Abnahme ist gering. Nachdem mit den Grossratswahlen 1938 noch die Regierungsratswahlen und die beiden kantonalen Volksabstimmungen betreffend das Gesetz über das Gastwirtschaftsgewerbe und den Handel mit geistigen Getränken und den Volksbeschluss über den beschleunigten Ausbau der Fremdenverkehrsstrassen verbunden waren, hätte man erwarten dürfen, dass die Stimmabstimmung einen Auftrieb erfahren würde; statt dessen ist nun aber diese kleine Reduktion zu verzeichnen. Der Rückgang der Stimmabstimmung im Vergleich zum Wahlgang 1934 ist u. a. wohl auch auf ein Abflauen der verschiedenen Erneuerungsbewegungen zurückzuführen. Während 1934 einzig und allein Laufen eine Abnahme der Wahlbeteiligung aufwies und die Wahlkreise Oberhasli, Signau, Biel, Laupen und Nieder-Simmental eine Zunahme von über 30 % erreichten, ist 1938 in 13 Wahlkreisen eine Abnahme der Wahlbeteiligung zu konstatieren. Seftigen steht diesmal mit einer Zunahme von nur 16,8 % an erster Stelle.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Wahlkreise in der Reihenfolge der Zunahme der Stimmabstimmung gegenüber 1934 geordnet.

Es stimmten von je 100 Stimmberechtigten (der Amtsbezirk Franches-Montagnes wurde in den Vergleich nicht einbezogen, da dort im Jahre 1938 eine stille Wahl stattfand):

Wahlkreis	Wahlgang		Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in % der Beteiligung von 1934
	1934	1938	
Seftigen . . . . .	72,0	84,1	+ 16,8
Laupen . . . . .	78,5	85,9	+ 12,3
Saanen . . . . .	70,4	77,9	+ 10,7
Trachselwald . . . .	69,6	76,2	+ 9,5
Konolfingen . . . .	76,3	83,3	+ 9,2
Oberhasli . . . . .	78,3	84,6	+ 8,0
Aarberg . . . . .	75,1	80,5	+ 7,2
Schwarzenburg . . .	67,9	72,6	+ 6,9
Burgdorf . . . . .	78,2	82,7	+ 5,8
Nidau . . . . .	77,5	81,6	+ 5,3
Nieder-Simmental .	69,3	72,3	+ 4,3
Erlach . . . . .	82,2	85,2	+ 3,6
Fraubrunnen . . . .	84,5	84,9	+ 0,5
Signau . . . . .	74,4	74,7	+ 0,4
Büren . . . . .	79,8	80,0	+ 0,3
Ober-Simmental . .	76,7	76,8	+ 0,1
Wangen . . . . .	79,7	79,7	0,0
Neuveville . . . .	68,8	68,5	— 0,4
Aarwangen . . . .	85,8	85,1	— 0,8
Bern-Stadt . . . .	68,9	67,7	— 1,7
Frutigen . . . . .	82,6	80,6	— 2,4
Bern-Land . . . . .	75,0	73,1	— 2,5
Porrentruy . . . .	91,1	88,5	— 2,9
Delémont . . . . .	87,0	81,4	— 6,4
Laufen . . . . .	81,9	75,8	— 7,4
Thun . . . . .	79,4	73,2	— 7,8
Interlaken . . . .	77,0	70,3	— 8,7
Courtelary . . . .	74,3	67,3	— 9,4
Biel . . . . .	71,3	63,5	— 10,9
Moutier . . . . .	72,6	62,1	— 14,5

Die Gruppierung der Stimmabstimmung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden ergibt folgendes Bild:

Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen am Total der Erwerbenden (Volkszählung 1930)	Anzahl der Gemeinden bzw. Abstimmungskreise *)	Stimmabstimmung bei den Wahlgängen 1934 1938	
Städte Bern und Biel	2	69,5 %	66,6 %
übrige G'den bis 10 %	28	78,3 %	72,9 %
10,1—20,0 %	56	76,9 %	75,3 %
20,1—30,0 %	64	78,4 %	79,1 %
30,1—40,0 %	81	77,4 %	79,3 %
40,1—50,0 %	70	75,4 %	78,6 %
50,1—60,0 %	69	80,1 %	83,9 %
60,1—70,0 %	58	77,8 %	81,8 %
über 70 %	28	76,7 %	75,5 %

Die Zusammenstellung bestätigt wieder unsere bereits bei der Aufarbeitung der Grossratswahlergebnisse von 1930 und 1934 gemachten Erfahrungen. Die Stimmabstimmung ist am schwächsten in den städtisch-industriellen Gemeinden, sie steigt an mit dem Rückgang des städtischen und dem Zunehmen des gewerblich-ländlichen Charakters. Am stärksten war die Stimmabstimmung bei den Grossratswahlen 1938 in den Gemeindegruppen mit einem Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen von 50 % bis 60 % bzw. 60 % bis 70 %. Es ist das wohl dem intensiven Parteikampf, der innerhalb der bäuerlichen Gruppen bestanden hatte, zuzuschreiben.

Trotz der für den gesamten Kanton festgestellten leichten Abnahme der Stimmabstimmung weisen die Gemeindegruppen mit einem Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen zwischen 20 % und 70 % eine leichte Zunahme ihrer Stimmabstimmung gegenüber den letzten Grossratswahlen auf. Die Abnahme der Stimmabstimmung im ganzen Kanton ist daher dem Rückgang in den Städten Bern und Biel und den Gemeindegruppen mit einem Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen bis 20 % zuzuschreiben.

Unter den einzelnen Wahlkreisen steht, wie im Wahlgang 1934, Porrentruy mit 88,5 % an der Spitze, gefolgt von Laupen, Erlach und Aarwangen. In Neuveville, Bern-Stadt, Courtelary, Biel und Moutier beteiligten sich weniger als 70 % an den Grossratswahlen. Sämtliche übrigen Wahlkreise weisen eine Wahlbeteiligung von über 70 % auf. Die Wahlkreise nach der Grösse der Stimmabstimmung geordnet, ergeben folgendes Bild:

\*) Die Einwohnergemeinden mit mehreren Abstimmungskreisen wurden als je eine Einheit gerechnet. Die Abstimmungskreise des Amtsbezirkes Franches-Montagnes konnten nicht einbezogen werden, da dort 1938 eine stille Wahl stattfand

Wahlkreis	Stimmbeteiligung in %	Wahlkreis	Stimmbeteiligung in %
Porrentruy . . . . .	88,5	Saanen . . . . .	77,9
Laupen . . . . .	85,9	Ober-Simmental . . . . .	76,8
Erlach . . . . .	85,2	Trachselwald . . . . .	76,2
Aarwangen . . . . .	85,1	Laufen . . . . .	75,8
Fraubrunnen. . . . .	84,9	Signau . . . . .	74,7
Oberhasli . . . . .	84,6	Thun . . . . .	73,2
Seftigen . . . . .	84,1	Bern-Land . . . . .	73,1
Konolfingen . . . . .	83,3	Schwarzenburg . . . . .	72,6
Burgdorf . . . . .	82,7	Nieder-Simmental . . . . .	72,3
Nidau . . . . .	81,6	Interlaken . . . . .	70,3
Delémont . . . . .	81,4	Neuveville . . . . .	68,5
Frutigen . . . . .	80,6	Bern-Stadt . . . . .	67,7
Aarberg . . . . .	80,5	Courtelary . . . . .	67,3
Büren . . . . .	80,0	Biel . . . . .	63,5
Wangen . . . . .	79,7	Moutier . . . . .	62,1

Die Zahl der ungültigen und leeren Wahlzettel ist weiterhin leicht gestiegen. Der Anteil der ungültigen Wahlzettel betrug

1934	0,30 %
1938	0,35 %

und derjenige der leeren Wahlzettel

1934	0,55 %
1938	0,57 %

Es betrugen:

Wahlgang	Ungültige und leere Wahlzettel in % der abgegebenen Wahlzettel	Bei einer Wahlbeteiligung von
1922	1,98	73,8 %
1926	0,96	72,9 %
1930	0,70	65,9 %
1934	0,85	76,0 %
1938	0,92	75,1 %

Das leichte Ansteigen der Zahl der ungültigen und leeren Wahlzettel ist, wie bereits das letzte Mal, auf die verhältnismässig starke Stimmbeteiligung zurückzuführen. In diesem Falle gehen mehr in der Stimmtechnik unerfahrene Leute zur Urne, denen bei der Stimmabgabe Fehler unterlaufen oder die leer einlegen, um wenigstens nach „aussen“ die Bürgerpflicht erfüllt zu haben.